

# Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

## Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 65.

Sonnabend, den 13. August

1864.

### Bekanntmachung,

die Sperrung der sogenannten Zollbrücke bei Radeburg betreffend.

Nachdem die Königliche Amtshauptmannschaft zu Dresden Anher mitgetheilt hat, daß die bei Radeburg über die Räder führende sogenannte Zollbrücke wegen Neubaus derselben vom 15. ds. Mts. an bis auf Weiteres von Fuhrwerk nicht benutzt werden kann und das letztere daher den Weg über Dberödern einzuschlagen hat, so wird Solches zur Nachachtung auch hierseits öffentlich bekannt gemacht.

Budissin, den 4. August 1864.

Königl. Amtshauptmannschaft.

In Stellvertretung:

P. F. v. Gutschmied.

### Bekanntmachung.

Die Verpachtung der diesjährigen **Obstnutzung** an Äpfeln, Birnen und Pflaumen auf den innerhalb des Rentamtsbezirks Stolpen gelegenen fiscalischen Chaussees und zwar namentlich der **Fischbach-Stolpen-Neustadt-Rumburger**, sowie der **Stolpen-Lohmener Chaussee** soll künftigen

19. August d. J.,

des Vormittags 11 Uhr, im Gasthose „zum Löwen“ in Stolpen unter den im Vicitationstermine bekannt gemacht werdenden Bedingungen abgehalten werden, was andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Radeberg, den 10. August 1864.

Das Königliche Rentamt Stolpen daselbst.

Lange.

### Zeitereignisse.

Pulsnitz. (Schluß des Berichts über das allgemeine oberlausitzer Turnfest in Budissin am 7. und 8. August.) In dem Festzuge waren außer dem Budissiner und Seidauer Vereine so wie Gästen aus Dresden und andern Orten des weiteren sächsischen Vaterlandes vertreten die Vereine von Bernstadt, Burkhardsdorf mit Schlegel, Camenz, Cunewalde mit Lauba, Ebersbach, Görlitz, Großschönau, Herwigsdorf, Hirschfelde, Hoherswerda, Königsbrück, Lauban, Leutersdorf, Lössau, Muskau, Neusalza, Neustadt (Turnclub und Turnverein), Mittel- und Niederoderwitz, Ostitz, Odersdorf, Oberoderwitz, Pulsnitz, Reichenau, Rumburg, Spremberg, Schirgiswalde, Seiffenhensdorf, Wehrsdorf, Zittau. Der am Morgen grau verhüllte Himmel hatte inzwischen sich fast völlig aufgeheitert und bewegte sich der Zug bei freundlichem Sonnenschein, der auch den übrigen Theil des Festes dauernd begünstigte, nach dem im herrlichsten Festeschmuck prangenden Festplaz. Dort angelangt, erfolgte der Aufmarsch in drei Zügen, worauf nach einleitendem Gesange der hiesigen Männergesangsvereine, welche sich ebenfalls am Festzuge betheiligt hatten, und einer begrüßenden Ansprache des Herrn Bürgermeist. Löhr, Herr Turnvorstand Kaufm. Geper das Wort zur Festrede ergriff, indem er, zunächst an die aus dem benachbarten Böhmen und Preußen, sowie aus der Oberlausitz und dem übrigen sächsischen Vaterlande

zahlreich herbeigekommenen Festgenossen einen herzlichen Willkommensgruß richtend, ihnen Allen für die freundliche Theilnahme dankte und das zu feiernde Fest als ein Fest der Bildung und Humanität bezeichnete, darzuthun der Turner Streben, der Menschheit höchste Zwecke, der vaterländischen Begeisterung edelste Ziele zu erringen. Einen Rückblick werfend auf das vor Jahresfrist auf Leipzigs historisch denkwürdigem Boden gefeierte 3. deutsche Turnfest, führte der Redner nun weiter aus, daß auch der Boden, auf dem das heutige Turnfest gefeiert werden sollte, ein historischer, ein heiliger Boden sei. Die Schlacht bei Bautzen hierbei nur kurz berührend, gedachte der Redner besonders der alten Bürger, Schützen und wehrhaften Männer, die dem Vaterlande ihren Arm liehen und sei ja der heutige Festplaz derjenige Ort, wo noch heute die Schützen unserer Stadt sich üben im Gebrauche der Schußwaffe. Ferner sei dieser Boden darum ein heiliger, historischer, als die gesammte Oberlausitz und das benachbarte Böhmen im 14. Jahrhundert einem Lande angehörten und von einem Bande umschlungen gewesen seien, welches Band später in dem Sechsstädtebunde in engeren Grenzen fester sich gewunden habe. Dieses Band nun, welches die Väter vor 500 Jahren geschlossen, möge durch das heutige Fest erneuert werden, damit unsere Nachkommen segnend des heutigen Tages zu gedenken vermöchten. Möge der Bund in dem Sinne und mit dem Gelübniß erneuert